

1. N. 189.956

EMMERICH KALMAN

722 North Crescent Drive

Beverly Hills, Calif.

verdient und Sie koennen das Leben hier sehr teuer sein und man doch irgend ein bewaehrtes Haus kaufen muss.

9 Dezember, 1940

Lieber Freund.

Ich habe Ihr liebes Schreiben vom 3ten November erhalten und antworte Ihnen heute am 9ten Dezember. Ich bin froh und gluecklich von Ihnen Nachricht bekommen zu haben, ich war schon sehr beunruhigt und habe Ihnen eben deshalb vor einigen Tagen, ich glaube am 3ten Dezember geschrieben.

Ich muss Ihnen gestehen, dass ich mittlerweile eingesehen habe, dass alle die Bemuehungen sehr schwer ein Resultat haben werden; die hiesige Aktion nach welcher einige Schriftsteller die in Portugal waren, heruebergebracht wurden, bezieht sich nur auf diese Leute die in unmittelbarer Gefahr waren und von Frankreich gefluechtet sind. Nach meines Wissens ist noch niemand von England gebracht worden. Ich werde mit Marton sprechen, vielleicht kann er mir einen richtigen Weg zeigen. Ausserdem koennte ich Ihnen einen Einladungsbrief senden, er wird Ihnen selbst nichts nuetzen, aber vielleicht mit einem anderen Brief zusammen koennte er Ihnen vielleicht Dienste leisten.

Bezueglich JOSEPHINE, moechte ich Ihnen sagen, dass es sich nur um eine Idee handelt die ich gerne ausfuehren moechte; leicht wird das keinesfalls sein, denn die Risiken und Kosten einer grossen Auffuehrung sind enorm und die Moeglichkeit einen Producer zu finden ist sehr schwer. Jedenfalls moechte ich es versuchen, denn so geschieht mit der Sache garnichts. Vor einiger Zeit war der Direktor der San Francisco Oper, Merola mit seiner Frau bei mir zu Gast. Merola ist dieser Direktor mit dem Geza seinerzeit verhandelt hat und abgeschlossen hat. Er ist ein Italiener, seine Frau ist eine Englaenderin; sie haben sich an die Musik kolossal gut erinnert, Sie haetten gestaunt darueber und sie haben auch das Buch sehr gerne gehabt. Leider ist hier in Los Angeles kein Feld fuer irgend etwas was mit der Buehne zusammenhaengt und serioes ist. Er hat hier mit der San Francisco Oper gastiert, ganz erse Namen haben gespielt, fuer Auffuehrungen waren angesagt, von diesen waren vielleicht nur zwei gut besetzt.

Ansonsten moechte ich Ihnen sagen, dass man hier eine schreckliche Geduld haben muss, wenn man zu irgend etwas kommen will und als schwacher Nervenmensch muss man sich immer und immer den Segen der Ruhe vorhalten um weiter existieren zu koennen. Es scheint ein wenig komisch wenn ich das Ihnen, der in London wohnt schreibe, aber ich denke oft daran wie merkwuerdig die Wege der Schicksale sind. In New York sind mittlerweile alle unsere Freunde angekommen ist und ABRAHAM der sehr lange in Miami zurueckgehalten wurde. BENATSKY ist auch da, STOLZ hat in den Provinzen eine Premiere gehabt, das Buch soll aber sehr schlecht sein. Wie ich hoere hat mittlerweile Michael Kraus einen laengeren Weg angetreten, er soll in Budapest gestorben sein, auch Fritz Werner in Wien.

Ich denke, dass die Verdienst Moeglichkeiten fuer uns alle sehr, sehr schlecht sind ich selbst habe hier keinen Groschen



EMMERIC KALMAN  
722 North Crescent Drive  
Beverly Hills, Calif.

9 Dezember, 1940

Lieber Freund.

Ich habe Ihr liebes Schreiben vom 3ten November erhalten und antworte Ihnen heute am 9ten Dezember. Ich bin froh und glücklich von Ihnen Nachricht bekommen zu haben, ich war schon sehr bemüht und habe Ihnen eben deshalb vor einigen Tagen, ich glaube am 3ten Dezember geschrieben.

Ich muss Ihnen gestehen, dass ich mittlerweile ein- gesehen habe, dass alle die Bemühungen sehr schwer ein Resultat ha- ben werden; die nächste Aktion nach welcher einige Schriftsteller die in Portugal waren, herübergebracht wurden, besteht sich nur auf die- se Leute die in unmittelbarer Gefahr waren und von Frankreich ge- rettet sind. Nach meinem Wissens ist noch niemand von England ge- bracht worden. Ich werde mit Marlon sprechen, vielleicht kann er mir einen richtigen Weg zeigen. Ausserdem konnte ich Ihnen einen Klügelungsbrief senden, er wird Ihnen selbst nichts nutzen, aber vielleicht mit einem anderen Brief zusammen konnte er Ihnen viel- leicht Dienste leisten.

Bezüglich JOSEPHINE, mochte ich Ihnen sagen, dass es sich nur um eine Idee handelt die ich gerne ausführen mochte; leicht wird das keinfalla sein, denn die Risiken und Kosten einer grossen Aufnahme sind enorm und die Möglichkeit einen Produzent zu finden ist sehr schwer. Jedemfalla mochte ich es versuchen, denn so geschieht mit der Sache gar nichts. Vor einiger Zeit war der Di- rektor der San Francisco Oper, Merolo mit seiner Frau bei mir zu Gast. Merolo ist dieser Direktor mit dem Geze seinerzeit verhandelt hat und abgeschlossen hat. Er ist ein Italiener, seine Frau ist eine Engländerin; sie haben sich an die Musik kolossal gut erinnert, sie hatten Gestalt davor und sie haben auch das Buch sehr gerne ge- habt. Leider ist hier in Los Angeles kein Feld fuer irgend etwas was mit der Bühne zusammenhängt und serios ist. Er hat hier mit der San Francisco Oper gearbeitet, ganz neue Namen haben gespielt, frant Auführungen waren angestellt, von diesen waren vielleicht nur zwei gut besetzt.

Ausserdem mochte ich Ihnen sagen, dass man hier eine schreckliche Geduld haben muss, wenn man zu irgend etwas kommen will und als schwacher Nervenmensch muss man sich immer und immer den Sorgen der Ruhe vorhalten um weiter existieren zu können. Es scheint ein wenig komisch wenn ich das Ihnen, der in London wohnt schreibe, aber ich denke oft daran wie merkwürdig die Wege der Schicksale sind. In New York sind mittlerweile alle unsere Freund- de eingetroffen. Der Letzte war Oscar STRAUSS, der vor einigen Tagen angekommen ist und ABRAHAM der sehr lange in Miami zurückgeblieben wurde. BANATSKY ist auch da, STOLZ hat in den Provinzen eine Premiere gehabt, das Buch soll aber sehr schlecht sein. Wie ich hören hat mittlerweile Michael Kraus einen längeren Weg angetreten, er soll in Budapest gestorben sein, auch Fritz Werner in Wien.

Ich danke, dass die Verdienat Möglichkeiten fuer uns alle sehr, sehr schlecht sind ich selbst habe hier keinen Groschen



verdient und Sie koennen sich denken welche Sorgen ich habe, da das Leben hier sehr teuer ist und man doch irgend ein bescheidenes Haus fuehren muss.

Nun habe ich mit Georg Marton gesprochen und schreibe Ihnen die Information die er mir gegeben hat: er ist ebenfalls der Ansicht, wie ich, dass fuer Leute die in London leben kein Emergency Visum erhaeltlich ist; er sagte mir aber, dass Sie angeblich auf der Tschschischen Quota sind. Das waere nicht schlecht, denn ich hoere, dass Tschechische Quotannummern frei sind, jedenfalls waere es notwendig jetzt auf dieser Basis Ausschau zu halten.

Ich sende Ihnen meine allerherzlichsten Gruesse,

Ihr ergebener

*E. R. ...*

Ich muss Ihnen gestehen, dass ich mittlerweile eingesehen habe, dass alle die Bremerburger ... in Portugal waren, herausgedrängt war ... es Leute die in unmittelbarer Gefahr waren ... Ich werde mit Marton sprechen, vielleicht kann er mir einen richtigen Weg zeigen. Ausserdem koennte ich Ihnen einen Einladungsbrief senden, er wird Ihnen sofort akzeptiert werden, aber vielleicht mit einem anderen Brief zusammen koennte er Ihnen vielleicht Dienste leisten.

Bezuglich JOSEPHES, moechte ich Ihnen sagen, dass es sich nur um eine Idee handelt die ich gerne ausfuehren wuerde; leicht wird den Kabinenfall sein, denn die Risiken und Kosten einer grossen Auffuehrung sind enorm und die Moglichkeit einen Produzenten zu finden ist sehr schwer. Jenseitig moechte ich es versuchen, denn so gesondert mit der Sache geschildert. Von einiger Zeit war der Direktor der San Francisco Oper, ... mit seiner Frau bei mir zu Gast. ... ist dieser Direktor mit ... verhandelt hat und abgeschlossen hat. ... seine Frau ist eine Englaenderin; sie haben sich in die Familie ... gut eingeeignet, die ... gesteuert darunter und sie haben auch das Buch sehr gerne gehabt. Leider ist hier in Los Angeles kein Feld fuer irgend etwas was mit der Bushop zusammenhangt und ... hat hier mit der San Francisco Oper ... drei Namen haben gespielt, ihnen Auffuehrungen waren angesetzt, ... waren vielleicht auch ... gut besetzt.



Ansonsten moechte ich Ihnen sagen, dass ich hier eine schreckliche Geduld haben muss, wenn ich ... will und als schwacher Herr ... den Segen der Ruhe vorhalten ... scheint ein wenig ... schreiben, aber ich denke ... Schicksale sind, in New York ... angekommen ist und ... wurde. ... hat ... in ... hat ... in Budapest ... in Wien.

Ich denke, dass die Verhältnisse Möglichkeiten hier und alle sehr sehr schmerzhaft sind ich selbst habe hier ...

1947

verdient und Sie koennen sich danken welche Sorgen ich habe, da  
das Leben hier sehr teuer ist und man doch irgend ein bescheidenes  
Haus fueren muss.

Nun habe ich mit Georg Marton gesprochen und schrei-  
be Ihnen die Information die er mir gegeben hat: er ist ebenfalls  
der Ansicht, wie ich, dass fuer Leute die in London leben kein Amer-  
gency Visum erhaeltlich ist; er sagte mir aber, dass Sie angeblich  
auf der Technischen Quota sind. Das waere nicht schlecht, denn ich  
hoere, dass Technische Quotennummern frei sind, jedenfalls waere  
es notwendig jetzt auf dieser Basis Aussagen zu halten.

Ich sende Ihnen meine allerherzlichsten Gruesse,

Ihr ergebener

*Handwritten signature*

